„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für
Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835–1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA
850 Main St. Winnipeg, Man.

8. Jahrgang | Mittwoch den 29. September 1915 | Nummer 48

Vom Prozeß gegen die Ex-Minister

Winnipeg, Man. — Am Freitag Nachm. wurden die Verhandlungen im Vorverhör gegen die in der Verschwörung angeklagten früheren Minister Sir Rodmond Roblin, Hon. Dr. Montague, G. R. Coldwell, J. H. Howden und den früheren Provinzialarchitekten Horwood vor Dienstag dieser Woche vertagt.

Während der ersten beiden letztwöchigen Verhandlungstage wurde Horwood, der vorher als Zeuge für die Staatsanwaltschaft aufgetreten war, einem gründlichen und äußerst scharfen Kreuzverhör durch den Hauptverteidiger der Angeklagten, E. J. B. Johnston, unterzogen. Heftige persönliche Bemerkungen wurden von Zeit zu Zeit zwischen Johnston und Horwood gewechselt, als ersterer wiederholt behauptete, daß Horwood die an ihn gestellten Fragen ausweichend beantworte.

Längere Erörterungen entspannen sich bezüglich gewisser Dokumente, die in Horwoods Handschrift die Bemerkung „Berichtigten" trugen. Es waren im ganzen acht Briefe, die dem Rekord des Departements für Oeffentliche Arbeiten und demjenigen des Chicagoer Ingenieurs E. G. Shankland entnommen und von Horwood, nach dessen eigenen Aussagen, in einem Zeitraum, der sich über ein Jahr erstreckt empfangen waren.

Horwood erklärte, er habe vom Minister Anweisung erhalten, diese Schreiben zu vernichten, und wußte sich keines Grundes zu entsinnen, warum er diese Instruktionen nicht ausgeführt hatte. Im Frühjahr dieses Jahres habe er das ganze Bündel dieser Dokumente auf dem Boden seines Hauses gefunden.

„Warum konnte der Minister die Dokumente nicht selbst vernichten?", fragte Herr Johnston.

„Ich denke, in mehreren Fällen hat er es auch getan", war die Antwort.

„Da kommt Ihre Rachsucht schon wieder zum Vorschein", warf der Verteidiger ein.

Horwood wurde auf sechs Zertifikate aufmerksam gemacht, welche Bezahlung der Summe von $844,037 für Senkkästen vorsahen, und äußerte dazu, daß die ersten drei Zertifikate ihre Richtigkeit hätten, bezüglich des vierten sei er im Zweifel und betreffs der letzten beiden „hege er keinen Zweifel", daß in diesen etwas für einen Kampagne-Fonds aufgeschlagen worden wäre.

Horwood wiederholt seine früheren Erklärungen.

Als Horwood seinerzeit in Minneapolis vernommen wurde, gestand er ein, daß er in dem Verhör vor der öffentlichen Rechnungsprüfungs-Kommission gelogen habe, und erzählte von dem Plan, den Kampagne-Fonds aus dem Kontrakt für das Parlamentsgebäude herauszuschlagen. Später erweiterte er seine Aussagen und fügte neue Einzelheiten im Verhör vor der Kgl. Untersuchungskommission zu. Auf dem Zeugenstand hat er jetzt seine Aussagen mehrmals wiederholt und wieder eine Menge neuer Einzelheiten gebracht.

Herr Johnston versuchte, Horwood zu dem Zugeständnis zu bringen, daß er unter Eid wiederholt gelogen, daß er auf Instruktionen hin wissentlich öffentliche Dokumente gefälscht habe, daß er an dem Diebstahl öffentlicher Gelder beteiligt gewesen sei, daß er falsche Zertifikate ausgestellt und versucht habe, Salt z. Meineid zu verleiten. Horwoods Erklärung dafür bestand darin, daß seine Arbeit für die Regierung seine Selbstachtung untergraben habe, und daß er Sir Rodmond Roblin habe schützen wollen, bis sie ihn in die Enge getrieben hätten. Die $25,000, welche man für ihn habe aufbringen wollen, habe er nicht erhalten.

Anwalt Johnston scheidet aus Verhandlungen aus

Große Ueberraschung wurde am Dienstag Nachmittag im Gerichtssaal hervorgerufen, als E. J. B. Johnston, der berühmte Kriminalanwalt, plötzlich erklärte, seine Aufgabe habe lediglich darin bestanden, den Hauptzeugen zu vernehmen, und da dies jetzt erledigt sei, werde er bis zur Hauptverhandlung nicht mehr erscheinen. An Johnstons Stelle trat Anwalt A. J. Andrews, der sofort das Verhör Horwoods wieder aufnahm.

Horwood erzählte, daß er seit er im Sommer nach Winnipeg kam, versucht habe, wieder nach den Vereinigten Staaten zu gehen, jedoch von den amerikanischen Beamten darin gehindert worden sei. Er habe versucht, sein Haus zu verkaufen, und während er beim Einpacken gewesen sei, wäre ihm das Bündel Briefe, welche die Bemerkung „Berichtigten" trugen, in die Hände gefallen.

Der Zeuge wurde über seinen 1914er Bericht als Provinzialarchitekt befragt u. gab zu, daß die Angaben bezüglich einer Tiefe von 70 Fuß für einen Senkkasten „irreführend" waren. Ferner erklärte er, daß er niemals die Summe kannte, welche in die Kosten der Senkkästen eingeschlossen war und von Kelly (Bauunternehmer) an Dr. Simpson (den Verwalter des fraglichen Kampagne-Fonds) übergeben werden sollte. Er habe von einer, von Simpson erwähnten Summe im Betrage von $50,000 gewußt und von einer anderen Summe in Höhe von $100,000, von welcher Kelly ihm gesagt habe, daß „sie" dieselbe haben wollen. Das wäre aber auch alles, was er über diese Angelegenheit wisse.

In seiner Rede, die Dr. Montagues in Verteidigung des Kontraktes für das Parlamentsgebäude während der kurzen Kriegssession der Legislatur vor einem Jahre hielt, habe derselbe, wie er (Montague) wußte, eine Menge „nicht korrekter Erklärungen" gemacht und ihn (Horwood) dann ersucht, ein dahingehendes Schreiben an die Legislatur zu schicken, daß Montague diese Angaben auf sein (Horwoods) Ersuchen gemacht habe. Auf Coldwells Rat hin habe er (Horwood) sich geweigert, den Brief zu schreiben.

Horwood sagte, daß er ein Jahresgehalt von $5,000 bezogen habe, und daß ihm eine Zulage von $2,000 versprochen wurde, was er „eher als eine Belohnung für das, was er tat" angesehen habe.

Der Anwalt bemerkte darauf, daß der Zeuge, um es milde auszudrücken, gewillt gewesen sei, seine Ehre zu verkaufen.

Ein interessanter Zeuge

Der zweite Zeuge in dem Vorverhör gegen die angeklagten Exminister war William Salt, der von Beruf Architekt ist und Regierungs-Hilfsinspektor für die Senkkästen war.

Salt sagte aus, daß er mit Charles Kelly, dem Sohne von Thomas Kelly und Mitglied der Firma Thomas Kelly & Söhne, eine Unterredung gehabt habe, in welcher ihm derselbe erklärte, daß ihr ursprünglicher Kostenanschlag etwa $3,200,000 betrug, daß sie ihn jedoch auf etwa $2,750,000 beschneiden müßten, um den Lyall'schen Kostenanschlag zu unterbieten. Charles Kelly habe ihm erzählt, daß sein Vater (Thomas Kelly) den Bau nicht übernehmen wollte, jedoch von Sir Roblin dazu überredet worden sei, der ihm (Thomas Kelly) gesagt habe, er würde aufpassen, daß alles gut abläuft.

Salt gab eine genaue Beschreibung der Konstruktion der Senkkästen, 369 im ganzen, und sagte, $7 per Yard Kontrakt, in die Senkkästen gefüllt, wäre ein ausreichender Preis und $8 würde ein sehr hoher Preis" sein.

Der Zeuge erklärte sodann, daß Horwood ihn ersucht habe, einen Privatrekord über die Tiefen der Senkkästen zu halten, die zwischen 44 und 55 Fuß schwankten. Nach Erledigung der Arbeiten habe er den Rekord Horwood übergeben, der ihn kurz darauf gesagt habe, daß die Rekords geändert werden müßten, um die für die Arbeit gezahlte Summe zu rechtfertigen, und daß sie die Bücher würden „firen" müssen. Horwoods Vorschlag sei gewesen, die Eintragungen in die Bücher so zu machen, daß sie eine Durchschnittstiefe von 52 bis 54 zeigen, wodurch Belege für 35,000 Yards Kontrakt geschaffen würden. In derselben Nacht habe er mit Horwood bis 2 Uhr Morgens an den neuen Büchern gearbeitet. Am nächsten Tage habe er Horwood gesagt, daß er die Arbeit nicht fertig machen werde, worauf dieser ihn überredet habe, die Zahlen in den ursprünglichen Büchern zu ändern.

Am nächsten Morgen habe Horwood ihm vorgeschlagen, Ferien zu nehmen, und ihn mit $300 Taschengeld versehen. Salt will Horwood gegenüber erklärt haben, er würde bezüglich der Richtigkeit der Zahlen in dem Buch vor dem öffentlichen Rechnungsprüfungskomitee nicht schwören.

Salt fuhr dann nach Minneapolis, nachdem Horwood ihm versichert hatte, daß die Untersuchung des öffentlichen Rechnungsprüfungskomitees in zwei bis drei Wochen vorüber und alles wieder in Ordnung sein würde. Er blieb drei Tage in Minneapolis und begab sich dann nach Madison und später nach Chicago. Er hatte Horwood geschrieben, daß er bald kurz an Geld sein werde, und anstatt einer Antwort erschien sein Chef, W. A. Elliott, der sich als „Spezialvertreter der Regierung" ausgab. Elliott wollte Salt bewegen, nach Winnipeg zurückzukehren oder noch weiter wegzugehen. Würde er nach Winnipeg zurückkehren, so sollte Salt die Richtigkeit der in die Bücher eingetragenen Zahlen beschwören.

Salt weigerte sich, zurückzukehren, und Elliott gab ihm $600, wobei er ihm sagte, er könne $2000 oder $3000 erhalten, wenn er zurückkehre. In derselben Nacht schickte Horwood einen Abgesandten vom Departement des Provinzialarchitekten an Salt, der letzterem $300 und ein paar Tage später nochmals $300 einhändigte, damit er nach New York weiterfahre. Salt blieb aber im Westen und begab sich nach Denver. Dann fuhr er wieder nach St. Paul zurück, von wo er nach Winnipeg reisen wollte, als er plötzlich von einem Mann, der sich später als Superintendent der Pinkerton Detektiv Agentur entpuppte, aufgehalten wurde.

Als Salt aussagen wollte, daß dieser Detektiv ihm schließlich Geld gab, wurde von Seiten der Verteidigung der Angeklagten Einspruch erhoben, dem der Vorsitzer bestimmte. Das Gericht vertagte sich darauf.

Manitoba

Unglücksfall

Winnipeg. — John Bartle von Pleasant Home, Man., wurde an der Ecke von Portage und Notre Dame St. von einer Straßenbahn überfahren und am Unterleib schwer verletzt. Er mußte ins General Hospital überführt werden.

Vom Pferd geworfen

Winnipeg. — Im Sewell Camp wurde Fräulein Gladys Bliß, welche vor kurzer Zeit als Krankenpflegerin in die canadische Armee eintrat, vom Pferde geworfen und zog sich eine Verletzung des Rückens zu, welche ihre sofortige Ueberführung ins General Hospital nach Winnipeg notwendig machte.

Verhütung von Feuer

Winnipeg. — In einem Bulletin macht Feuerkommissar Lundbeck das Publikum auf Feuersgefahr durch Unvorsichtigkeit aufmerksam. In seinem Schreiben rät Herr Lundbeck, die Keller wie auch die Oefen, Schornsteine und Ofenröhren stets sauber und in guter Ordnung zu halten. Er berichtet, daß im letzten Monat 11 Leben, 15,000 Acker Prärie und mehrere Tausend Tonnen Heu durch Brände zerstört worden sind, welche durch Unvorsichtigkeit entstanden sind.

Abschätzung der Regierungsgebäude

Winnipeg. — Die „Canadische Abschätzungsgesellschaft" hat im Laufe der letzten Woche mit dem Abschätzen der Regierungsgebäude begonnen. Zuerst wurde die landwirtschaftliche Hochschule in St. Vital in Augenschein genommen. Daran anschließend folgte das alte Parlamentsgebäude, die Irrenanstalten in Brandon und Selkirk, alle Landtitel-Büros, alle Normalschulen, die alte Taubstummenanstalt, das Krüppelheim und die Gewerbeschule in Portage la Prairie.

Immatrikulationen

Winnipeg. — Die Einschreibungen der Studenten an der Universität von Manitoba, dem Wesley und dem Manitoba Medical College für das Schuljahr 1915—16 haben am Mittwoch begonnen. An allen drei Hochschulen ist die Zahl der Studenten größer geworden.

Riesige Sonnenblume

Winnipeg. — Forstinspektor Herdmer hat in seinem Garten eine Sonnenblume, welche einen Durchmesser von 41 Zoll aufweist. Dies ist die größte Sonnenblume, die man hier gezogen hat.

Guter Ertrag

Winnipeg. — A. Dennis von der Garfield Straße kaufte letzten Frühjahr für 5c roten Rübensamen, welchen er in seinem Garten aussäte. Am letzten Sonnabend grub er die roten Rüben aus und erntete über 2 Buschel des schmackhaften Gemüses. Eine der Ruben hatte einen Durchmesser von 22½ Zoll und wog acht Pfund.

Einbrecher

Winnipeg. — Einbrecher, welche dem Juwelenladen von Dave Berman, 605 Main Straße, einen Besuch abstatteten, erbeuteten Schmucksachen im Werte von über $500. Als der Eigentümer den Laden betrat, fand er alles in wilder Unordnung vor und entdeckte, daß die Hintertür erbrochen war. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die inzwischen eine Untersuchung eingeleitet hat.

Selbstmord

Winnipeg. — In einer Seitengasse zwischen Market und Rupert Str. fand man den 50 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Peter Nelson mit einer Schnittwunde am Halse. Ein noch blutiges Taschenmesser lag ganz in der Nähe, und ist man davon überzeugt, daß man es mit einem Selbstmörder zu tun hat. Nelson wurde nach dem General Hospital überführt. Sein Befinden gibt zu Besorgnis keinen Anlaß.

Pflicht vergessen

Winnipeg. — Wegen Vernachlässigung seiner Familie wurde Percy Sel von Polizeirichter Macdonald zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Entlassung

Winnipeg. — Der Kassierer der Irrenanstalt in Selkirk, Mau. Sutherland, wurde seines Postens enthoben. Sein Nachfolger wird A. D. Fergason von Selkirk, jedoch muß die Ernennung desselben erst vom Rat genehmigt werden.

Erbschaften

Bankguthaben und sonstige Forderungen einkassiert.
Vollmachten usw. ausgefertigt.
Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.
Schiffskarten aller Linien
Geldsendungen nach Rußland u. and. Ländern Europas unter Garantie.
J. Lehrenkraus & Sons
Bankgeschäft Etabl. 1878
359 Fulton St., Brooklyn, New York

Automobilbrand

Winnipeg. — Als Dr. Kenny mit seinem Automobil östlich von der Portage Straße in der Nähe von Greenwood Platz fuhr, explodierte plötzlich der Motor und setzte das Automobil in Feuer. Trotzdem das Feuer bald gelöscht war, hat das Automobil doch erheblichen Schaden gelitten.

Bestraft

Winnipeg. — Wegen Verkaufs von Alkohol ohne einen Erlaubnisschein zu besitzen, wurde der Geschäftsführer des Deutsch-Ungarischen Clubs, Joseph Kaiser, von Polizeirichter Macdonald zu $100 Strafe und Tragung der Gerichtskosten verurteilt. Inspektor W. Eddie hatte die Anzeige erstattet.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mißhandlung

Winnipeg. — Wegen Mißhandlung seines Sohnes Johnny hatte sich George Black vor dem Polizeirichter zu verantworten. Der zehnjährige Junge welcher als Hauptbelastungszeuge gegen den eigenen Vater auftrat, zeigte dem Richter und den anwesenden Publikum die Streifen und blutunterlaufenen Stellen, welche von einem Drahtseil herrühren, womit ihn sein Vater geschlagen haben soll. Die Verhandlung wurde vertagt.

Unglücksfall

Winnipeg. — Der siebenjährige Sohn von Benjamin H. Brown, 639 Isabella Straße, wurde, als er mit anderen Kindern in der Pine Straße spielte, von dem Wagen der Firma F. M. Groß, welchen der Kutscher George Richardson führ, überfahren. Das bedauernswerte Kind erlitt erhebliche Verletzungen am Kopfe und wurde von der Polizeiambulanz nach dem General Hospital überführt. Der Zustand des Knabens ist Besorgnis erregend.

Agenten gesucht!

Für den „Courier mit Manitoba-Rundschau" suchen wir in jeder deutschen Ansiedlung Manitobas einen tüchtigen Vertreter, der Interesse für unsere Zeitung, sowie die Fähigkeit und vor allem Dingen den guten Willen besitzt, fleißig und eifrig für uns zu arbeiten. Wegen Bedingungen schreibe man an:

Courier,
P. O. Box 505, Regina, Sask.

Wir schließen wohl mit Recht aus der Tatsache, daß wir gegenwärtig täglich eine große Anzahl von Neubestellungen aus Manitoba erhalten, daß sich der „Courier" durch Verbreitung seiner „Manitoba-Rundschau" und durch die von ihm vertretenen politischen Ansichten sehr viele neue Freunde in Manitoba erworben hat.

Deshalb dürfte es unseren Agenten in Manitoba sehr leicht sein, während der kommenden Herbstmonate bei ihrer Arbeit für

„Courier"
mit Manitoba Rundschau

recht gute Erfolge zu erzielen.

Da wir entschlossen sind, unsere Zeitung wiederum ganz bedeutend zu verbessern und den Betrieb zu vergrößern, sagen wir nicht zuviel, wenn wir unsere Freunden und Lesern die reichhaltigste und beste deutsche Zeitung in Canada versprechen.

Geschäftsführung des Courier.

Antister

Winnipeg. — George Kriel, ein junger Ausländer, welcher einen 12 Jahre alten Knaben angeschossen hatte, seiner Mutter $5.00 zu stehlen, wurde von Polizeirichter MacDonald zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Kriel kaufte zwei Flaschen Whiskey für das Geld, die er mit vier anderen Jünglingen austrank. Kriel ist erst achtzehn Jahre alt.

Landsucher

Dauphin. — Da am Dienstag letzter Woche ungefähr 1000 Heimstätten in der Lake Manitoba Timber Reserve zur Besiedlung geöffnet wurden, hatten sich sehr viele Landsucher von Nah und Fern eingefunden. Das Landtitel-Büro war den ganzen Tag belagert.

Dreschen aufgehalten

Erickdale. — Der Regen der letzten Wochen hat auch im hiesigen Distrikt das Dreschen lahmgelegt, und einiges Getreide, welches früh geschnitten ist, hat schon unter dem Wetter gelitten. Farmer, welche bereits gedroschen haben, sind mit dem Durchschnittsertrag der Ernte sehr zufrieden. Ein Farmer hat von 30 Acker 900 Buschel Weizen geerntet. Die Präriefeuer sind durch den Regen gelöscht worden.

Tödtlicher Unfall

Lenore. — Einer der ersten Ansiedler dieses Distriktes, James Brandon, wurde, als sein Automobil sich ungefähr 1 Meile nördlich von Kenton überschlug, unter demselben begraben und totgedrückt. Mit ihm im Automobil waren sein Sohn und ein Ausländer, welche mit einigen geringen Verletzungen davonkamen.

Verhaftung

Winnipeg. — Nancy Patterson, welche in Verbindung mit dem Finden der Kinderleiche in einem Hofe der Alexander Straße verhaftet war, wurde am Freitag angeklagt, die Geburt ihres angeblich totgeborenen Kindes nicht angemeldet zu haben. Die Angeklagte liegt als Wöchnerin im General Hospital, doch wird dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach fähig sein in den nächsten Tagen bei den Verhandlungen im Polizeigericht zugegen zu sein.

Schädelbruch

Una. — Die Leiche von Geo. E. Lavon von hier, welchem bei einem Unglücksfall die Schädeldecke eingeschlagen wurde, wurde nach Thomson's Leichenhalle in Winnipeg überführt, um von dort nach Quebec zwecks Beerdigung gesandt zu werden.

Kollision

Winnipeg. — Bei dem Zusammenstoß zwischen einem „Jitney" und einem Privatautomobil an der Ecke von Portage und Toronto Straße wurde A. McBickar, 371 Burnellstraße wohnhaft, nicht unerheblich verletzt. Der Verunglückte wurde ins General Hospital überführt, wo er für ungefähr 10 Tage das Bett hüten muß. Drei Damen, welche mit Herrn McBickar zusammen im „Jitney" saßen, kamen mit dem Schrecken davon.

Erschossen

Winnipeg. — Beim Spielen mit einem Gewehr, welches geladen war, erschoß der acht Jahre alte Stanley Fischer den siebzehnjährigen Samuel Komoratzky, 393 Archibald Straße wohnhaft. Die Kugel drang dem unglücklichen Jungen in die Brust und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Glück im Unglück

Rosenfeld. — Während er an der Maschine arbeitete, wurde John Buhr, der Getreidekäufer für die „Lake of the Woods Milling Company" von der Kurbelstange erfaßt und zu Boden geschleudert. Seine Kleider wurden ihm dabei fast vollständig vom Leibe gerissen. Außer einigen kleinen Schrammen und Wunden am Kopf, den Armen und am Körper, ist Herr Buhr mit dem Schrecken davongekommen und arbeitet schon wieder. Sachverständige halten es für ein Wunder, daß Buhr dem Tode entronnen ist.

Schrecklicher Tod

Newdale. — Hugh McKeaton, ein „Old-timer" von hier, rannte mit seinem Automobil auf dem Weg nach Hause in einen vorbeisausenden Zug der G. T. P. und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach drei Stunden seinen Geist aufgab. Das Automobil wurde vollkommen zertrümmert. Den Bedauernswerten fand man 50 Fuß von der Unglücksstelle.

Postamt beraubt

Morris. — Am Montag Morgen zwischen 3 und 4 Uhr sprengten Einbrecher den Geldschrank der Post in Morris und erbeuteten ungefähr für $300 Briefmarken, $30 Bargeld und einen registrierten Brief, welcher eine Summe Geldes enthielt. Sodann benutzten die Diebe das Automobil des Bürgermeisters A. E. Code zur Flucht. Das Automobil fand man 8 Meilen nördlich von Morris auf dem Wege nach Winnipeg, wo die Diebe dasselbe verlassen hatten, als ihnen das Gasolin ausging. Der einzige Polizist der Stadt Morris lag während der Zeit des Diebstahls im Bett und schlief. Da die Post eine Strecke außerhalb der Stadt liegt, wurde die Explosion von keinem der Einwohner der Stadt wahrgenommen, obgleich dieselbe, dem Schaden nach zu urteilen, gewaltiges Getöse verursacht haben muß.

Am anderen Morgen fand man die Garage von Herrn Code offen, und das Automobil war verschwunden. Beim Suchen nach demselben bemerkte man, daß der Geldschrank der Post gesprengt worden war.

Der Postmeister benachrichtigte sofort den Postinspektor Phinney in Winnipeg und ebenso die Provinzialpolizei. Bis jetzt fehlt von den Einbrechern jede Spur.

Neues Postgebäude

Virden. — Am Samstag letzter Woche wurde das neue Postgebäude, mit dessen Bau im Frühjahr 1913 begonnen war, der Oeffentlichkeit übergeben. Sir James Aikins, der geschlagene Führer der „neuen" konservativen Partei und früherer Vertreter des Kreises Virden im Dominion Parlament, übergab das neue Gebäude seiner Bestimmung. Außer Sir James Aikins sprachen noch Bürgermeister D. A. Mitchell; der frühere Vertreter für das Provinzialparlament H. Simpson; der Exreeve von Pipestone, R. Forke, und der Postmeister Mr. Higinbotham. Alle Sprecher dankten Sir James für seine Bemühungen, der Stadt zu diesem schönen Gebäude verholfen zu haben.

Der Preis des Gebäudes beläuft sich auf $35,000.

Jagdunglück

Portage la Prairie. — Beim Entenschießen in der Gegend nördlich von Poplar Point erschoß der Maler D. E. Wright von Winnipeg, am Montag letzter Woche, G. Desharme von St. Ambroise. Wright, welcher sich selbst der Polizei stellte, erzählte, er sei mit Desharme in einem Boot hinausgefahren, und sie hätten am frühen Morgen schon sehr schöne Erfolge erzielt. Gegen 10 Uhr morgens, als sie anfangen wollten, ihre Beute zu zählen, und gerade ihr Boot angebunden hatten, flogen zwei Enten über ihnen hinweg. Desharme schoß nach denen und Wright nach der anderen. Als Wright geschossen hatte, sah er Desharme hintenüberfallen und stellte fest, daß er dem Unglücklichen die volle Ladung in den Kopf geschossen hatte. Wright, welcher jetzt mit seiner grauenhaften Bürde ans Land rudern wollte, konnte den Weg nicht finden, der ihm erst durch andere Jäger, welche in der Nähe waren, gezeigt werden mußte. Nachdem die Leiche nach Hause überführt war, fuhren Wright und die Verwandten Desharmes nach Portage, um den Vorfall der Polizei zu melden. Wright, welcher dem Leichenbeschauer den Unglücksfall unterbreitete, wurde entlassen, da man ihm keine Schuld beimessen kann. Auch die Verwandten Desharmes sind von der Unschuld des unglücklichen Schützen überzeugt.

Unglücksfall

Winnipeg. — In dem Gebäude der Y. M. C. A. verunglückte am Donnerstag gegen 7 Uhr Morgens die Galizierin Anna Bilan, welche dorselbst seit einem Jahre als Küchenmädchen arbeitete, am elektrischen Speiseaufzug. Ihr Körper und ihr Kopf wurden derartig gequetscht, daß sie sofort ihren Geist aufgab. Das Mädchen war vier Jahre in Canada und stand im Alter von 20 Jahren. Sekretär Patton von der Y. M. C. A. untersuchte den Aufzug und stellte fest, daß ein Unglücksfall vorläge.

Dr. Rogers, der Leichenbeschauer, teilte nicht die Ansicht von Sekretär Patton und hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

Bars zeitweise geschlossen.

Brandon. — Wegen allzugroßen Verbrauches von Spirituosen sowohl seitens der Bürgerschaft als auch der Soldaten wurden die Bars der Stadt vom Regierungslizensinspektor Joseph Coalhard vom 23. Sept. an auf eine Woche geschlossen.

Die Bewohner der Stadt sind sehr damit einverstanden, und die Hotelleute werden dadurch einmal wieder daran erinnert, Leuten, die genug getrunken haben, keinen Alkohol mehr zu verabfolgen.

Das Leben in der Stadt war ein ganz anderes, und man sah keine Betrunkenen in den Straßen der Stadt herumlaufen.

Eine Versammlung der Hotelbesitzer wurde, da die meisten Herren nicht in der Stadt sind, wieder abgesagt.

Aufschub

Winnipeg. — Zum zweiten Mal in der Kriminalgeschichte Canadas, hat der Justizminister einem zum Tode durch den Strang verurteilten Verbrecher eine neue Verhandlung und Aufschub des Urteils gewährt. John Malenko, welcher wegen Ermordung eines Ausländers in einem Eisenbahnwagen in der Nähe von Marquette, Man., am 29. September den Tod durch den Strang sterben sollte, ist ein neuer Prozeß bewilligt worden.

Im ersten Falle war einer Frau in Toronto vor einigen Jahren vom Justizminister eine neue Verhandlung und Aufschub der Strafe gewährt worden.

Der Verteidiger Malenkos, Alex Farquhar hatte Berufung gegen das Urteil eingelegt und denkt, in der neuen Verhandlung seinen Klienten ganz frei zu bekommen.

Bekanntmachung

Winnipeg. — In einem Schreiben an die Besitzer von unordentlichen Häusern in Transcona und Kildonan macht Sitteninspektor Battley von der Provinzialregierung dieselben darauf aufmerksam, daß sie ihre Häuser am Ende des Monats zu schließen haben.

Alle Frauen und Männer, welche nach dem 30. Sept. in besagten Häusern angetroffen werden, sollen verhaftet, und mit Gefängnis bestraft werden.

Gute Ernte

Elm Creek. — Auch im hiesigen Distrikt ist die Ernte sehr gut ausgefallen. Thos. Kenny droschen von 65 Acker 3562 Buschel Weizen, also 55 Buschel vom Acker. Auch die Qualität des Weizens ist eine gute.

Ernennung

Winnipeg. — Als Nachfolger von Leudrum MacMeans, welcher gleich nach der Wahl resignierte, wurde R. S. McWilliams am Donnerstag zum Lizensinspektor ernannt.

Durch Feuer verletzt

Winnipeg. — Bei einem Feuer, welches durch eine Explosion in den Räumen des hiesigen Gaswerks an der Ecke von Gladstone und Sutherland Straße entstand, erlitten die beiden Angestellten Mike Shep und Mike Hoboliak an den Händen Brandwunden. Materialschaden ist nicht entstanden.

Feuer entstand im Scandia Hotel, 307 Patrick Straße, welches von M. A. Meyers betrieben wird und Isaak Merkel gehört, bei Gebrauch eines Gasolinofens. Die Feuerwehr, welche sofort zur Stelle war, hatte den Brand nach 25 Minuten gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr $300. Das Gebäude ist versichert.

Weitere Manitoba Rundschau Seite 16

Nur noch einige Hundert

der beliebten Courier-Kalender für 1915 „Der Deutsch-Canadische Hausfreund" sind auf Lager. Dieser Kalender enthält Clara Viebig's berühmten Roman „Eisen im Feuer", der im Buchhandel allein $2.00 kostet. Außerdem bietet der 1915 Hausfreund eine Unmenge unterhaltender und belehrender Lektüre, sowie Auskünfte über wichtige Fragen, die fast täglich an jeden herantreten.

Kein Deutscher in Canada sollte ohne diesen wahren „Hausfreund" sein.

Ergreifen Sie die letzte Gelegenheit, sich das wertvolle Buch zu sichern.

Bestellschein

An: Der Courier, P. O. Box 505, Regina, Canada.

Beiliegend finden Sie 30 Cents; bitte, senden Sie mir dafür den „Deutsch-Canadischen Hausfreund", Courier-Kalender für 1915 **portofrei zu.**

Name: .....

Straße oder P. O. Box: .....

Post-Office: .....

Provinz: .....

Der „Hausfreund" für 1916 wird Sie überraschen. Reichhaltig, originell, gediegen, interessant. In jeder Weise bedeutend verbessert!

Unsere deutsch-canadischen Farmer

haben in den meisten Distrikten des canadischen Westens eine prachtvolle Ernte, die sie jetzt dreschen und verkaufen.

Dann werden Schulden bezahlt und Einkäufe für den Winter besorgt.

Werter Landsmann, vergessen Sie bitte, in diesen Herbstwochen nicht, eine kleine Schuld zu bezahlen, die leider nur allzu oft übersehen wird. Die deutsche Zeitung ist auf die vielen Tausende einzelner Dollars angewiesen, die ihre Leser ihr schulden.

Eine Ehrenschuld

ist es, deren Bezahlung Sie keinen Tag hinausschieben sollten.

Und Sie, Herr Landsmann, der Sie noch nicht zum festen großen Leserkreise des „Courier" gehören, Ihnen können wir nur sagen, daß die kleine Ausgabe von $1.00 für die Zeitung eine ebenso notwendige und dabei eine viel wichtigere ist wie z. B. die für

ein Paar neue Winterhandschuhe.

Für den kommenden Winter wollen Sie eine gute deutsche Zeitung im Hause haben.

Wenn Sie einen durchaus zuverlässigen und umfassenden Nachrichtendienst über die Ereignisse auf den Schauplätzen des Weltkrieges haben wollen,

Wenn Sie in jeder Woche durch Ihre deutsche Zeitung eine Fülle belehrender und unterhaltenden Lesestoffes in's Haus gebracht haben wollen,

Wenn Sie über das öffentliche Leben und die politischen Vorgänge in Canada durch Artikel unterrichtet sein wollen, die eine auf liberalen fortschrittlichen Grundsätzen beruhende Darstellung und Beurteilung bieten,

Wenn Sie, um es kurz zu sagen, die beste, bedeutendste und größte deutsche Zeitung Canadas haben wollen,

so bestellen Sie noch heute unter Benützung beigefügten Bestellscheines den

Courier mit Manitoba Rundschau

Bestellschein

An: „Der Courier", P. O. Box 505 **Regina, Canada**

Ich bestelle hiermit den „Courier" und füge $1.00 als Bezugsgeld für ein Jahr bei.

Ferner bestelle ich: Die Sonnabend Ausgabe „Extrablatt" und füge einen weiteren Dollar für ein Jahr bei oder 50c für sechs Monate, oder 25c für drei Monate.

Name: .....

Straße oder P. O. Box: .....

Post Office: .....

(Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen und den Betrag für „Courier" und „Extrablatt" sofort beizulegen.)